

# Das Wichtigste!

## Mut zum Thema!

Familiengespräche im großen Kreis, die älteren Kinder sollten mit dabei sein, können die Basis für verbindliche Absprachen und Vorsorgemaßnahmen für den Pflegefall sein. Man spricht über so vieles – einer sollte den Mut haben, auch dieses Thema in die Runde zu werfen.

Vor allem: Wenn Sie mit Ihren Eltern über dieses Thema beraten, dann zwingen Sie sich, auch für sich selbst die Dinge in Angriff zu nehmen.



### ► PFLEGEBEDÜRFTIG IST

- wer wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung bei den alltäglichen Dingen des Lebens Hilfe braucht...
- ...und dies dauerhaft oder voraussichtlich für wenigstens sechs Monate.

### ► ANSPRECHPARTNER

Ansprechpartner ist dann der Pflegestützpunkt vor Ort (Adressen Seite 89 – 98). Er berät Betroffene zügig über alle Hilfsmöglichkeiten und organisiert diese auch. Der Anspruch auf Pflegeberatung ist gesetzlich verbindlich. Gesetzlich Ver-

sicherte nehmen zudem parallel Kontakt zu ihrer Kranken- bzw. Pflegekasse auf. Das Erstgespräch in dieser Sache können auch bevollmächtigte Familienangehörige, Nachbarn oder Bekannte führen. Privat Krankenversicherte sprechen mit ihrem gewählten Versicherer.

### ► KONKRETE FESTSTELLUNG DER PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Gesetzlich Versicherte stellt hierzu einen Antrag bei ihrem Versicherer. Dieser beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Der Gutachter des MDK kommt ins Haus und

prüft, ob eine Pflegestufe gemäß den gesetzlichen Vorgaben gegeben ist. Der Befund wird der Pflegeversicherung mitgeteilt. Privat Versicherte stellen diesen Antrag bei ihrem Versicherungsunternehmen. Die Begutachtung erfolgt dann durch die Gesellschaft MEDICPROOF.

### ► PFLEGESTUFEN

Der Umfang des Hilfebedarfs regelt die Zuordnung in eine der drei Pflegestufen. Hieraus ergeben sich monatliche finanzielle Leistungen für den Pflegebedürftigen aus seiner gesetzlichen oder privaten Krankenkasse (Pflegekasse).



## Stressfrei

Mit rechtzeitigen Gesprächen, ausreichender Information und bewusster Vorsorge können Sie das Thema Pflege in aller Ruhe angehen. Hier sind einige der Punkte, die Sie sehr gut selbst klären können

1. Wie ist meine Pflegevorsorge finanziert?
2. Wie haben meine Eltern ihre Pflegevorsorge finanziert?
3. Werden und wollen wir überhaupt die Eltern pflegen?
4. Ist eine echte Pflege räumlich bei uns oder eher in der Wohnung der Eltern möglich?
5. Müsste man im Pflegefall Umbauten vornehmen?
6. Wir sehen uns mit den Eltern Pflegeheime in der Nähe an.
7. Wir nehmen Kontakt mit einem oder mehreren Pflegediensten auf und führen ein Informationsgespräch.
8. Was ist Demenz – wie kann ich sie erkennen?
9. Wer soll uns im Ernstfall vertreten können?
10. Wer von uns oder aus dem familiären Umfeld soll als Bevollmächtigter die Eltern vertreten?
11. Ich lege mir einen Pflege-Ordner an, damit auch meine Kinder Zugriff auf alle wichtigen Informationen haben.

### ► KEINE PFLEGESTUFE

Wird keine Pflegestufe festgestellt, so sind alle Kosten für die Pflege aus eigenen privaten Mitteln, von den Angehörigen oder in letzter Instanz teilweise vom Sozialamt zu zahlen. Um diese Kosten abzufedern, besteht die Möglichkeit sich frühzeitig zu versichern. Hierzu bietet der Markt „Pflegegeldversicherungen / Pflegegeldversicherungen“, „Pflege-Rentenversicherungen“ und „Pflegekosten-Versicherungen“

### ► WER PFLEGT?

Angehörige, ambulante Pflegedienste und Pflegeheime können jeweils allein oder in

vielfältiger Kombination die Pflege eines Betroffenen wahrnehmen.

### ► DEMENZ

Leistungen aus der gesetzlichen wie privaten Pflegepflichtversicherung gibt es für Demenzkranke auch dann, wenn diese noch nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in eine Pflegestufe erfüllen.

### *Das Kind als Pflegefall*

Eine angeborene Erkrankung, ein Geburtsfehler oder ein Unfall – und schon wird Ihr Kind zum Pflegefall. 2,75 % aller Menschen mit einer Pflegestufe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 15 Jahren. Die Pflege findet überwiegend im Haushalt der Familien statt. Eine gezielte private Vorsorge für diesen Fall wurde so gut wie nie getroffen.